

MISCHUNGSVERHÄLTNISSE IM RAUMTEILEN							
Mörtelart	Luftkalkteig oder Wasserkalkteig	Luftkalkhydrat oder Wasserkalkhydrat	Mischung aus Putz- und Stuckgips	Stuckgips	Putzgips	Anhydritbinder	Sand
Gipsmörtel	–	in geringen Mengen	1,0	–	–	–	–
Gipssandmörtel	–	in geringen Mengen	1,0	1,0	–	–	1,0 – 3,0
	–	in geringen Mengen	–	–	1,0	–	1,0 – 3,0
Gipskalkmörtel	1,0	–	0,5 – 1,0	0,5 – 1,0	–	–	3,0 – 4,0
	1,0	–	–	–	1,0 – 2,0	–	3,0 – 4,0
	–	1,0	0,5 – 1,0	0,5 – 1,0	–	–	3,0 – 4,0
	–	1,0	–	–	1,0 – 2,0	–	3,0 – 4,0
Kalkgipsmörtel	1,0	–	0,1 – 0,2	0,1 – 0,2	–	–	3,0 – 4,0
	1,0	–	–	–	0,2 – 0,5	–	3,0 – 4,0
	–	1,0	0,1 – 0,2	0,1 – 0,2	–	–	3,0 – 4,0
	–	1,0	–	–	0,2 – 0,5	–	3,0 – 4,0
Anhydritmörtel	–	–	–	–	–	1,0	≤ 2,5
Anhydritkalkmörtel	1,0	–	–	–	–	3,0	12,0
	–	1,5	–	–	–	3,0	12,0

Nach DIN V 18550; Anhydritmörtel werden meist als schwimmender Unterboden/Estrich eingesetzt, nicht als Putz.

TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN							
Putzart	Druckfestigkeit in N/mm ²	Haftzugfestigkeit in N/mm ²	Elastizitätsmodul in N/mm ²	Schwinden in mm/m	Wasserdampfdiffusionswiderstandszahl μ	Wärmeleitfähigkeit in W/(m·K)	Wasseraufnahmekoeffizient w in kg/(m ² ·h)
Gipsputz	2,0 – 5,0	0,4 – 0,9	5000 – 15 000	0,1 – 0,2	8 – 12	0,30 – 0,90	3,00 – 15,00

Quelle: Rudolf Müller Verlag, Putz kompakt/Helmut Kollmann

PUTZGRUND RICHTIG PRÜFEN			
PRÜFUNG AUF ...	PRÜFVERFAHREN	ERKENNUNGSMERKMALE	GEEIGNETE MASSNAHMEN
Anhaftende Fremdstoffe und Staub	Wischprobe, Augenschein	Erkennbare Erhebungen und Verfärbungen. Eventueller Staub bleibt an der Hand haften	Staub entfernen, also mit Stahlbesen abbürsten bzw. abstoßen, ggf. sandstrahlen
Tragfähigkeit, Festigkeit	Kratzprobe, Augenschein	Abblättern, Abplatzen und Rissbildung von Baustoff und/oder alten Beschichtungen	Mit Stahlbesen abbürsten und abstoßen, Putzträger aufbringen, ggf. sandstrahlen
Ausblühungen	Wischprobe, Augenschein, Feuchtemessung	Verfärbungen und Feuchtflecken im, Flockenschicht auf dem Untergrund	Abbürsten und sandstrahlen; Trocknung abwarten
Feuchtegehalt des Untergrundes, Oberflächenfeuchte	Benetzungsprobe, Wischprobe, ggf. Feuchtemessung	Nasse Fläche, Randverfärbungen und Oberflächenkondensat	Austrocknung, ggf. unter Einsatz von Entfeuchtungsgeräten
Geringe Saugfähigkeit	Benetzungsprobe, auf Sinterschicht prüfen	Kein oder erst nach 3 Minuten einsetzender Farbumschlag von Hell- zu Dunkelgrau; Wasser perlt ab	Austrocknung abwarten, anschließend Haftbrücke auftragen
Dichte und festhaftende Sinterschichten	Kratzprobe, Benetzungsprobe	Kein oder erst nach 3 Minuten einsetzender Farbumschlag von Hell- zu Dunkelgrau, Wasser perlt ab; in Kratzzone stark saugfähig/dunkel gefärbt	Mit Stahlbesen/Stoßscharre aufräumen, eventuell sandstrahlen, anschließend Haftbrücke auftragen
Reste von Schalungstrennmittel	Benetzungsprobe, ggf. UV-Lampe einsetzen	Kein Farbumschlag von Hell- zu Dunkelgrau, Wasser perlt ab, fluoreszierende Fläche	Reinigen mit Wasser/Bürste, ggf. mit Beton-Reinigungsmittel/Dampfschrauber. Erneutes Trocknen abwarten, dann Haftbrücke auftragen
Glatte Flächen	Augenschein	Glänzende und glatte Oberfläche	Sandstrahlen, Haftbrücke auftragen, Putzträger aufbringen
Verarbeitungs- und Untergrundtemperatur	Temperaturmessung	Temperatur unter +5 °C	Einstellen der Putzarbeiten; Heizmaßnahmen durch Auftraggeber, sofern möglich
Dehnfugen, Gleitlager	Augenschein		Sind gemäß planerischer Vorgaben in der Putzschicht zu übernehmen
Ebenheit und Winkelgenauigkeit des Untergrundes	Winkel, Setzlatte, Wasserwaage, Laser	Maßdifferenzen von geforderten Werten nach DIN 18202	Ausgleichen mit Putz, bei zu großen Putzdicken Putzträger aufbringen

Quelle: Bundesverband der Gipsindustrie; www.gips.de